

L00090 Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 27. 3. 1892

27/3 92

Lieber Freund,

es war mir sehr leid, daß Sie heute nicht kamen. BÖLSCHÉ hat auch mir geschrieben – auf eine Anfrage, ob man Gedichte einsenden kann u was mit meinen
5 »Elixiren« los sei. – Er will die Elixire bringen »sobald es geht«, aber »offen gestanden sind sie ihm nicht so lieb wie die erste Novelle, sie sind lange nicht so aktuell.« – Sagt' ich's nicht? Auch die Herren haben schon ihren Zopf. Wir brauchen ja doch »unser« Blatt! – Ich will übrigens das »Himmelbett« an BÖLSCHÉ schicken. – Gestern sprach ich Herrn LEO GEIRINGER, den Dramaturgen des Dtſch Volksth., der
10 mich um mein Märchen gebeten hatte – ich fandte es ihm als »Privatmann«. – Er sagte: »Wirklich ein hübsches Talent, ich muß nur bedauern, daß Sie sich dieser Richtung zugewandt haben!«]

Ich ...?....! – ?

Er. Nun ja, Sie werden doch zugeben, der Schluß ist unbefriedigend...

15 Ich. ...!...in den Charakteren...

Er. Die Erfahrung lehrt nun einmal, daß unser Publicum ETC ETC.

Ich. ... Wildente!!....

Er. Den Einfluß merkt man auch deutlich .. ich will nicht gerade sagen, daß Sie abgeschrieben haben....

20 !!Ich.

Herzlichst der Ihre, und können Sie Dienstag gef. zur BAHR'ſchen Myftik!

© FDH, Hs-30885,19.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1132 Zeichen
Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

▣ 1) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 18–19.

2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: Wallstein 2018.

20 !!Ich.] kopfüber zum Text

21 Myftik] Gemeint ist Bahrs Vortrag über »Moderne Mystik«, den er am 29. 3. 1892 bei einer Veranstaltung der *Freien Bühne* hielt.